

Schlagsdorf, Mecklenburg-Vorpommern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Der Ort wurde im Jahr 1158 erstmals urkundlich erwähnt.
Hochstift Ratzeburg / protestantisch.
Seit 1648 Fürstentum Ratzeburg-
Bestandteil des Herzogtums Mecklenburg / protestantisch.
Heute ist Schlagsdorf eine Gemeinde
im Landkreis Nordwestmecklenburg,
Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

*Aus Schlagsdorf und Ortsteil Schlagbrügge:
Fünf Frauen.
Eine Frau wurde stranguliert, ihr Leichnam verbrannte.*

Schlagsdorf

- | | |
|--|----------------|
| -1576 Anna Niebursche. | Unbekannt |
| Gerichtsherren waren Otto von Wackerbart und
Christoff von Sperling, Herr auf Schlagsdorf.
Verdacht der Zauberei.
Die Beschuldigte wurde in Haft genommen.
Laut Belehrung vom 08. Juli 1576 lehnte die Juristenfakultät
Rostock die Anwendung der Folter ab.
Die Anklage war zunächst schriftlich zu verfassen,
der Angeklagten vorzulegen und bei Leugnung
der Anklagepunkte mussten die Gerichtsherren
die Beweisführung korrekt gestalten.
Das Urteil ist unbekannt.
(Lorenz, Sönke, II,1, S. 119) | |
| -1603 Katharina Boethen. | Unbekannt |
| Der Ausgang des Verfahrens ist unbekannt. | |
| -1615 Frau Rigmarsche. | Haftentlassung |
| Haftentlassung, bei Veränderung der Indizienlage war
erneute Haft möglich. | |
| -1636 Annen Duwelbrock. | Unbekannt |
| Der Ausgang des Verfahrens ist unbekannt. | |

Schlagbrügge, heute Ortsteil der Gemeinde Schlagsdorf

- | | |
|--|--|
| -1666 Telsche Morian / eine alte Frau.
bis 1667 Die alte Frau wurde im Frühjahr 1666 von allen Bewohnern
des Dorfes beschuldigt,
Schaden an Menschen und Vieh angerichtet zu haben.
Den Schaden machte sie auch wieder rückgängig,
wenn sie bedroht wurde.
Ein Knecht, eine Magd und ein Junge wollten an einem Morgen | 2x Landesverweis,
dann:
Strangulation,
Leichnam
verbrannte |
|--|--|

ein großes Stück Butter auf ihrem Hof gefunden haben,
ein Indiz für ihr Bündnis mit dem Teufel.
Auch habe Telsche Morian während einer Krankheit,
nachdem sie das Abendmahl bekommen hatte,
die Hostie wieder aus dem Mund genommen.
Die Juristenfakultät Helmstedt verfügte in ihrer Belehrung
die nochmalige Vernehmung der Zeugen unter Eid.
Manche der Zeugenaussagen verloren nun ihre Beweiskraft.
Telsche Morian wurde, wahrscheinlich aufgrund ihres Alters,
nur „mäßig“ gefoltert.
Sie leugnete die Zauberei, gestand aber das Ausüben des Böten
(Raten, Besprechen, Gesundbeten).
Dafür wurde sie mit vier Jahren Landesverweisung
bestraft.
Bereits nach vier Monaten kehrte Telsche Morian aufgrund
ihrer ausweglosen sozialen Lage in ihr Dorf zurück.
Die Dorfgemeinschaft klagte erneut gegen sie und
Telsche Morian wurde zu acht Jahren Landesverweisung
verurteilt.
Nach wenigen Wochen kehrte sie wieder nach Schlagbrügge
zurück.
Nun wurde sie wegen 2x Eidbruch mit der Folter belegt.
Nach viermaliger Folter gestand sie,
eine Hexe zu sein.
Am 09. Juli 1667 wurde Telsche Morian zum
Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt.
Aufgrund ihres Geständnisses erfolgte vor dem Verbrennen
die Strangulation.
(Endler, C.D., Hexen und Hexenverbrennungen;
Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf,
Der Hexen-Mythos, S. 59 – 60)

Quellen:

- Endler, C.D.,
Hexen und Hexenverbrennungen im Lande Ratzeburg,
Mitteilungen des Heimatbundes für das Fürstentum Ratzeburg,
5.Jahrg., November 1923, Sonderbeilage zu Nr. 4.:
<http://www.radszuweit.info/sonderbeilage/>
letzter Aufruf: 29.10.2023/16:35 Uhr
- Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf:
Der Hexen-Mythos in Nordwestmecklenburg.
In: Einblicke zwischen Schaalsee und Salzhaff, Nr. 13,
Grevesmühlen 2009
- Lorenz, Sönke:
Aktenversendung und Hexenprozess,
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und

Greifswald (1570/82-1630), II,1
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Rostocker Spruchakten
von 1570 bis 1630,
Frankfurt am Main 1983

- Moeller, Katrin:

Dass Willkür über Recht ginge.
Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert,
Dissertation. Bielefeld 2007.

Kontakt:

Dr. Katrin Moeller. Leiterin des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalt
Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg
Emil-Abderhalden-Str. 26/27, 06108 Halle
Tel.: ++ 49 / (0)345 - 55 - 24286
email: katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de
<http://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/moeller/index.de.php>

Die Liste von Hexen- und Zaubereiprozessen in Mecklenburg ist Teil einer Ausstellung im Fachmuseum "Burg Penzlin. Das Hexenmuseum in Mecklenburg".
Dort können sich Besucher über die Geschichte der Hexenverfolgung informieren und über eine interaktive Tafel weitere Details zu den einzelnen Hexenprozessen in Mecklenburg erfahren.

Informationen zu dem Museum auf der Website: <http://alte-burg.amt-penzliner-land.de/>

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com